

Kleine politische Mitteilungen.

Der erste Bericht über die Reichsregierung ehemaliger Kriegsgefangener, der am 18. und 14. Nov. 1920 in Hannover stattfand, an dem 400 Vertreter mit Stimmenabgabe von mehr als 2000 Ortsgruppen vertreten waren, gab ein Bild von der Bewegung und dem Zusammenschluss ehemaliger Kriegsgefangener. Ein besonderes Interesse hatte die Regierung der Tagung entgegengebracht, da sie offizielle Vertreter entsandte. Der grundlegende Verhandlungspunkt war die Wohnfrage, die nun nach sozialem Standpunkte durch die Hilfsauschüsse, in denen bekanntlich nur ehemalige Kriegsgefangene sitzen, ausgeführt werden soll. In anbeacht der finanziellen Notlage des Deutschen Reiches haben die ehemaligen Kriegsgefangenen sich zu diesem Punkte bekannt, ohne aber von dem allen rechtlichen Standpunkt der Wohnfrage abzugehen. Der Steuerfrage, Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenfürsorge wurde ein großer Teil der Tagung gewidmet, da diese Punkte die Hauptfaktoren neben der Wohnfrage sind. Ferner beschäftigte man sich ausführlich mit den Nachkriegsgefangenen in Frankreich und Spanien; es wurde eine einstimmig gefasste Resolution zur Befreiung derselben an den Völkerbund abgesandt. Vom Standpunkt der Forderungen, der allmählich zur Zufriedenheit aller Heimkehrer erledigt wird, ist es Aufgabe der Reichsvereine, sich allmählich mit den wirtschaftlichen Problemen zu beschäftigen, die zur Gesundung des Vaterlandes, sowie jedes einzelnen Heimkehrers beitragen sollen.

Die Besteuerung der kleinen Einkommen. Die Vorlage der Reichsregierung, die eine Erhöhung des steuerfreien Einkommens und eine Herabsetzung der Steuerföhr für kleine Einkommen bezweckt, ist nach der „Schwäbischen Tagung“ in Stuttgart beim Reichsrat eingegangen. Sie sieht u. a. eine Erhöhung des auf das einzelne Kind entfallenden steuerfreien Einkommens von 500 auf 1000 M und eine Erhöhung des Mindesteinkommens von 1500 auf 3000 M vor. (Die „Schwäb. Tagung“ ist das Organ des Steuerexpertenrat der S. P. D., des Reichstagsabgeordneten Reil, und dürfte daher ziemlich gut informiert sein. D. R.)

Fürsorge für die Arbeiterrenten. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates nahm einstimmig den Antrag an, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Rotgesetz die Versicherungslage in der Unfallversicherung auf 30.000 M zu erhöhen. Mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert wurde ein Antrag Thesen einstimmig angenommen wegen beschleunigter Vorgehens eines Rotgesetzes, das den Unfall-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrentnern der Knappheitskasse bis zur allgemeinen, baldigst herbeizuführenden Neuordnung des Knappheitswesens zur vorläufigen Einschränkung der schlimmsten Rot Rentenzuschläge gewährt. Die Rosten würden von den betreffenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern und, soweit diese dazu außerstande sind, aus Reichsmitteln aufzubringen sein.

Neues aus aller Welt.

Von einer Räuberbande überfallen. Aus Stettin wird gemeldet: Auf dem Wege zum Dorfe, in unmittelbarer Nähe seines Gehöftes in Köhlen-Ausbau bei Demmin wurde der Hofbesitzer Rasdorf von einer Räuberbande überfallen. Er erhielt mehrere Schüsse, von denen einer das Gesicht traf, während zwei weitere die Brust durchbohrten und den sofortigen Tod herbeiführten. Dann drang die Bande in den Hof ein, wo sie zunächst die bei ihrem Bruder wohnenden drei Schwestern festsetzten und einzeln einsperrten. Eine wußte sich aber zu befreien. Sie eilte zum Dorfe, um Hilfe herbeizuholen. Als sie aber mit mehreren Bewohnern zurückkam, waren die Unholde verschwunden. Es fielen den Räubern 37.000 M Bargeld und zwei Sparschneidbücher in die Hände. Ferner erbeuteten sie Kleider und andere Sachen. — Es wird vermutet, daß die Täter in einem Auto auf der Chaussee von Anklam hergekommen sind und mit diesem Kraftwagen auch die Beute fortgeschafft haben.

Flugzeug-Hochstapler. Die Hochstapler dehnen ihre Tätigkeit jetzt auch auf das Luftmeer aus. Unter Vorzeigung eines Passes und eines Fliegerpatentes erschien ein eleganter junger Mann auf dem Flugplatz in Pau (Frankreich) und deutete an, daß er gleichsam als Strahmann der englischen Regierung in wichtiger Sache nach Frankreich gekommen sei. Von einem bekannten französischen Automobilindustriellen, mit dem er den Abend verbrachte, entlieh er als Probefahrtvorschuß 100.000 Fr., wählte am anderen Morgen auf dem Flugplatz einen schnittigen Doppeldecker und erfuhr, unter Ablehnung eines Begleitpiloten, einen Probeflug machen zu wollen. Er startete auch sehr elegant, kletterte in Spiralen immer höher und — entschwand den Blicken der Zuschauer für immer. Als er nach einer halben Stunde immer noch nicht zurück war, verzichtete man zwar auf polizeiliche Hilfe, deren Leistungen in einem solchen Fall doch verfaßt hätten, ließ aber dafür einige Piloten aufsteigen und den Luftraum absuchen, natürlich erfolglos. Auf die darauffolgende ausgehenden Depeschen kam vom französischen Konsul in San Sebastian ein Telegramm, daß dort war ein Flugzeug niedergegangen, der zugehörige Pilot aber spurlos verschwunden sei. Es gelang dann, das Flugzeug, das man als das entführte erkannte, zu bergen. Die Hochstapler haben sich also nun auch die Luft als Schauplatz für ihre heute so rege Tätigkeit erkoren.

Aus der Oberlausitz

Bischofswerda, 10. Dezember.

Der erste Schnee. Nachdem in höheren Lagen, namentlich im Erzgebirge, schon seit einigen Tagen Schneefall zu verzeichnen war, ist nun Frau Holle heute auch bei uns eingetroffen und schüttelt ihr Federbett. Leichte Flocken rieseln den ganzen Vormittag vom grauen Himmel auf die Erde herab, über welche sich bereits vom Jubel der Kinder eine dünne Schneedecke ausbreitet. Das Gefühl der Behaglichkeit, mit dem der Erwachsene und besonders der, der auf seinem Haupte den Schnee des Alters spürt, sonst die Schneeflocken betrachte, fand diesmal keinen Raum. Das himmlische Weib ist heute nicht mit einem Gefühl der Erleichterung beglückt worden. Offiziell soll der Winter ja erst in zwei Wochen sein Regiment antreten. Aber den treuerischen Alten kümmern menschliche Sagen nicht. Er kommt, wenn er will und tut mit einem Hauch alles sommerliche Leben, wie es ihm beliebt. Seit Ende Oktober hält er in diesem Jahre die Welt in Schach, bisher ohne zu dem Frost dem Schnee zu greifen. Nun ist in dieser Beziehung der Sonnengott und allgemein so umstritten, daß Frau Holle

recht fleißig ist, damit das Wort zur Wahrheit werde: Es weihnachtet drauß! — Auch der Bandmann wünscht sich den Dezember im Schnee, denn „Auf kaltem Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Aise“ und „Dezember taht mit Schnee, gibt Korn auf jeder Aeb.“

Ein Weihnachtsgeschenk macht das Wirtschaftsministerium dem sächsischen Volke. Es sollen noch vor Weihnachten je zwei Pfund Zucker auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden. Näheres im amtlichen Teil.

Gestohlen wurden gestern in den Abendstunden zwischen 1/6 bis 8 Uhr aus einem Grundstück der Ramenbergerstraße 4 Raninchen — 2 schwarz-weiße Scheden, 1 schwarzes, 1 graues — jedes etwa 4 Pfund schwer.

Der hiesige christliche Jungmännerverein gebent nächsten Dienstag wieder einen Familienabend zu veranstalten, und zwar im „Albert“. Eintrittskarten können schon jetzt bei Herrn Bruno Gräfe, Altmart, hier, entnommen werden. Im übrigen vergleiche man die Montags-Nr. dieses Blattes.

Vorlicht vor einem neuen Trick eines „Schwindlers“. Ein Unbekannter in Dresden sucht Geschäfte auf und gibt sich sächsischerweise als Kriminalbeamter aus. Er zeigt irgendeinen Ausweis, der mit Lichtbild versehen ist, vor und versucht daraufhin 50-Mark-Scheine zu erlangen, indem er sich solche vorzeigen läßt und sie als falsche Noten bezeichet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch die Geschäfte der Umgebung aufsucht. Die Dresdner Kriminalpolizei warnt vor dem Schwindler.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer. Die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen ist erfreulicherweise weiter im Rückgang begriffen. Am 15. September betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 72.663 Männer und 40.288 Frauen, insgesamt 112.951 Personen. Hierzu kamen noch an Familienangehörigen der Unterstützungsempfänger 99.941 Personen. Vom 1. bis 15. September wurden an Unterstühtungen insgesamt 13.064.537 M gezahlt. Am 15. Oktober betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 68.117 Männer und 34.879 Frauen, insgesamt 102.996 Personen, Zuschlagsempfänger wurden 94.477 gezählt. An Unterstühtungen wurden vom 1. bis 15. Oktober insgesamt 12.626.089 M gezahlt. Am 1. November war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter zurückgegangen. Sie betrug 65.738 Männer und 32.515 Frauen, insgesamt 98.253 Personen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger war 90.447 Köpfe. An Unterstühtungen wurden vom 16.—31. Oktober 11.844.253 M gezahlt.

Eine langsame Abnahme der Maul- und Klauenseuche. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen war die Maul- und Klauenseuche am 30. November in Sachsen noch festgestellt in 1877 Gemeinden und 11.110 Gehöften. Gegenüber dem Stand vom 15. November, an dem die Maul- und Klauenseuche in 1908 Gemeinden und 11.888 Gehöften festgestellt war, bedeutet das wiederum einen, wenn auch geringen Rückgang. Die Räude der Einhufer wurde in 183 Gemeinden und 288 Gehöften festgestellt. Auch hier ergab sich eine geringe Abnahme der Fälle.

Im Arbeitsnachweis für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda (Rathaus — Zimmer Nr. 3 — Fernspr. 46 und 47) waren am 1. November an Arbeitsuchenden vorhanden 172 männliche und 32 weibliche. Neu als arbeitssuchend meldeten sich im Monat November 161 männliche und 34 weibliche Personen. An offenen Stellen Anfang November waren vorhanden 16 für männliche und 7 für weibliche. Neu wurden angeboten 28 männliche und 25 weibliche offene Stellen. Arbeit konnte vermittelt werden an 43 männliche und 25 weibliche Personen. An offenen Stellen gegenwärtig sind vorhanden: 1 Kontoristin für Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinenfräulein, 5 Mägde, 6 Knechte, 2 flotte Arbeiterinnen.

Verjährungsfrist am 31. Dezember 1920. Da die in früheren Jahren übliche Verlängerung der Verjährungsfrist für Forderungen aus den Ansprüchen des täglichen Lebens in diesem Jahre nicht wieder eintreten wird, hat der 31. Dezember 1920 für alle Gewerbetreibenden ganz besondere Bedeutung. Alle Ansprüche des täglichen Lebens, die seit dem Jahre 1912 bis 1918 entstanden sind, verjähren mit dem Ablauf des 31. Dezember und können dann nicht mehr gerichtlich geltend gemacht werden. Dazu gehören die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte, Exediture, Schiffer, Gastwirte usw. für Lieferungen und Leistungen des täglichen Lebens, ferner die rückständigen Gehälter, Löhne der Angestellten und Arbeiter. Dasselbe gilt für solche Ansprüche, die als Schulden für den Geschäfts- oder Gewerbebetrieb des Schuldners, oder für Zinsen oder wiederkehrende Leistungen in den Jahren 1910 bis 1918 entstanden sind. Eine Unterbrechung der Verjährung tritt nur bei gerichtlicher Geltendmachung der Ansprüche vor dem 1. Januar 1921 ein, was am besten durch Herbeiführung eines Zahlungsbefehles erfolgt. Da aber damit gerechnet werden muß, daß gegen Ende des Jahres die Gerichte mit solchen Ansprüchen überhäuft werden, ist es dringend erforderlich, einen derartigen Antrag unverzüglich zu stellen.

Ober-Pustau, 10. Dezember. Die Meisterprüfung bestand mit Erfolg vor der Prüfungskommission für das Schmiedehandwerk in Ramenz; Herr Ewald Schlenrich hier.

S. Pustau, 10. Dezember. Sonntag, den 12. Dezember, findet im Erbherrlich Oberpustau das Stiftungsfest der Arbeiterrodfahrer-Ortsgruppe Pustau-Neuschmölln und Ang. statt. Da der Verein sein Bestes bieten will und der Reingewinn zum Teil dem Fonds für Sozialmaschinen und zum größten Teil der Kinderhilfe überwiesen werden soll, ist der Besuch der Veranstaltung nur zu empfehlen.

Rückersdorf, 10. Dezember. Die durch Schulkinder erfolgte Hausammlung für die deutsche Kinderhilfe ergab den ansehnlichen Betrag von M. 146,50.

Schmiechsch, 10. Dezember. Die Sammlung für die notleidenden Kinder brachte in unserem Ort den schönen Betrag von 357,20 M. Den eifrigen kleinen Sammlern sei auch an dieser Stelle herzlich für ihre Mühe gedankt.

Baun, 10. Dezember. Das Verlogungsamt bleibt vom 14. bis einschli. 16. Dezember 1920 wegen Anwesens in das Verlogungsamt (am Königswall 3) für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Dringliche Anlegenheiten werden am 14. 12. 20 im bisherigen Gebäude, Zimmer 4, am 15. u. 16. 12. 20 im neuen Gebäude, II. Stockwerk, Zimmer 53, erledigt.

Vom 17. 12. 20 ab befinden sich die Diensträume nur noch am Königswall 3.

Friedersdorf bei Putsitz, 10. Dezember. Wiedererlangte Pferde. Die in Friedersdorf dem Mühlenbesitzer Jäger gestohlenen Pferde mit Wagen sind hinter Jossen bei Berlin aufgegriffen und dem Bestohlenen wieder zugeführt worden. Zwei auf dem Wagen befindliche Personen, annehmbar die Diebe, haben beim Herannahen der Verfolger die Pferde im Stich gelassen, sind geflüchtet und unerkannt entkommen. Nach der Beschreibung handelt es sich um Männer in den 30er Jahren, von denen einer eine Brille getragen hat.

Ramenz, 10. Dezember. Aus Furcht vor Strafe hat der 20 Jahre alte Grubenarbeiter Martin Richter aus Großgrabe erst seine Geliebte, die in dem genannten Hause wohnhafte 19jährige Anna Rißhner, erschossen und dann sich selbst durch Revolvererschuss getötet. Richter hatte in Gemeinschaft mit einem andern einen Diebstahl in Großgrabe verübt und wurde deshalb von der Gendarmerie gefucht; seiner Verhaftung hat er sich nun durch den Selbstmord entzogen. Die Tat an der Rißhner, die sich in gelseneten Umständen befand, scheint Richter mit ihrem Einverständnis begangen zu haben.

Letzte Depeschen.

Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den U. S. P.-Ministern.

Dresden, 10. Dezember. (Drahtb.) Der Ministerpräsident Bud hat für heute nachmittag die von der U. S. P. vorgeschlagenen Minister Dörmst, Fleischer und Jädel zu einer Besprechung zu sich gebeten.

Kommunisten und Versammlungsfreiheit.

Frankfurt, 10. Dezember. (Drahtb.) Laut Frankfurter Zeitung sprach Staatsminister Dezer im Volksbildungsheim über die neue Epoche Deutschlands. Nur unter großen Schwierigkeiten konnte die Versammlung zu Ende geführt werden, da die zahlreich erschienenen Kommunisten nicht allein durch Zwischenrufe, sondern auch dadurch zu Stören versuchten, daß sie mit Steinen, Schmutz und Sandstücken warfen.

Unverändert erster Zustand der Kaiserin.

Amsterdam, 9. Dezember. (B. L. B.) Haus Doorn teilt mit: Der Zustand der vormaligen Kaiserin ist unverändert ernst. Die geschwächte Herzkräft und die dadurch bedingten Stauungen verursachen eine häufige Änderung in den äußeren Erscheinungen der Krankheit.

Die Finanz- und Ernährungskrisis in Osterreich.

Wien, 9. Dezember. (B. L. B.) Bei einer Besprechung über die augenblicklich besonders schwere Finanz- und Ernährungskrisis in Osterreich zwischen dem Bundeskanzler Mayr und den Vertretern der Großmächte, an der die zuständigen Ressortminister teilnahmen, erklärte der Bundeskanzler, daß die Regierung die Verantwortung für die Geschäfte in der gegenwärtigen schweren Krisis nur tragen könne, wenn von der Reparationskommission die beantragte Kredithilfe für Osterreich rechtzeitig erfolge, und hat die Gesandten, einen Appell um Beschleunigung der Hilfsmahnahmen an ihre Regierungen zu richten. Die Gesandten erklärten sich bereit, ihre Regierungen zu unterrichten und das Ersuchen des Bundeskanzlers um Beschleunigung der Mahnahmen ihnen zu übermitteln.

Das Prager Volkshaus von der Polizei befehlt.

Prag, 9. Dezember. (B. L. B.) Polizei und Gendarmerie befehleten in den Abendstunden die Umgebung des Volkshauses und räumten es. Die Druckerie wurde den rechtsmähigen Besitzern der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Partei (Rechte) zurückgegeben. Die Druckerie des Betriebes bleibt bis zum Eintritt ruhiger Verhältnisse von der Polizei befehlt. Bei der Räumung wurde die Gendarmerie von der im Hofraum angesammelten Menge mit Steinen, Gläsern und anderen Gegenständen beworfen. Am Ausgange des Volkshauses waren Barrikaden aus Fässern und Handwagen errichtet worden.

Bombenanschlag im rumänischen Senat.

Bukarest, 10. Dezember. (Drahtb.) Konstantin Dabon. In der gestrigen Sitzung des Senats ist ein Bombenanschlag verübt worden. Der Bischof Radu und Minister Grovianu wurden gefüht, 2 Bischöfe, 2 Senatoren, ein Minister und ein General wurden schwer verletzt.

Das dänische Königspaar in Paris.

Paris, 10. Dezember. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung haben der König und die Königin von Dänemark dem Präsidenten der Republik einen Besuch gemacht, wobei der König eine persönliche Unterredung mit Millaud hatte. Kurz darauf hatte der Präsident mit Frau Millaud seinen Gegenbesuch gemacht.

Abtill a. I. III. Advent — 12. Dezember 1920. Vormittags 1/8 Uhr: weibliche Beichtrede und Abendmahlfeier: 1/9 Uhr: weiblicher Predigtgottesdienst: 10 Uhr: deutscher Predigtgottesdienst. — Dienstag, den 14. Dez., nachm. 3 Uhr: Abendsandacht in Niedersh. — Donnerstag, den 16. Dez., nachm. 8 Uhr: Abendsandacht im Parnewitz.

Kurs der tschechischen Krone am 9. Dezember: Geld 84,15, Brief 84,85.

Wetterbericht vom 9. Dezember, früh: Das Hochdruckgebiet im Osten behauptet sich, während im Nordwesten und Südwesten Minima lagern. Es regnet in Deutschland die östlichen Winde fort und die Temperatur ist meist wieder etwas gesunken, die letzten Eisregenfälle, die an einzelnen Stellen Deutschlands niederzuraufen und Glätte veranlassen, haben meist aufgehört. Mähiges Frostwetter ohne Niederschläge dürften demnächst zu erwarten sein.

11. Dezember (Sonntag): Trocken, mähiger Frost.
12. Dezember (Sonntag): Trocken, früh und abend Frost noch etwas härter.

13. Dezember (Montag): Frost, frühweil etwas Schnee.

Verantwortlicher Schriftleiter: Wag Fieders in Bischofswerda.